

synkona

Zuhause

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Nach Band 6: Bevor Harry sich auf die Suche nach den Horkruxen macht, trifft er im Fuchsbau noch einmal auf Ginny... Oneshot.

Vorwort

Die Figuren und Handlungsorte gehören wie immer der guten JK Rowling.

Eine kurze Geschichte, die ich vor einiger Zeit mal geschrieben habe, als ich mir überlegt habe, wie das nach Band 6 wohl mit Harry und Ginny weitergeht.

Inhaltsverzeichnis

1. Zuhause

Zuhause

Es war schön, noch einmal hier zu sein, dachte Harry, als er in Rons Zimmer aus dem Fenster schaute. Der Anblick der großen Hecke und der Feldwiese dahinter, war ihm mittlerweile so vertraut geworden, als wäre dies hier sein wahres Zuhause. Tatsächlich hatte er den Ligusterweg, wo er aufgewachsen war, nie wirklich als den Ort gesehen, wo er hingehörte. Dann schon eher hier, im Fuchsbau, obwohl Harry wusste, dass er kein Teil dieser Familie war, ganz egal, wie herzlich er jedes Mal von ihr aufgenommen wurde.

Zuhause, überlegte Harry und zog die Stirn in Falten, *was war das schon?*

War es denn mehr als nur ein Begriff? Irgendein Wort, dass sich irgendwer einmal ausgedacht hatte, um den Ort zu beschreiben, wo er hingehörte. Aber was bedeutete es, wenn man nirgends hingehörte?

Nein, für ihn schien es kein Zuhause zu geben.

Harry seufzte und wandte sich wieder von dem Fenster ab. Auf einmal schien es gar nicht mehr so großartig, hier zu sein. Nicht so, wie noch vor ein paar Minuten. Dabei war es vielleicht das allerletzte Mal.

Es waren Sommerferien, der Sommer vor seinem letzten Jahr in Hogwarts, wenn die Schule nicht geschlossen worden wäre. Wahrscheinlich wäre er ohnehin nicht dorthin zurückgegangen. Gestern war er siebzehn Jahre alt geworden. Volljährig. Er war sofort aufgebrochen und hatte die Dursleys für immer hinter sich gelassen. Er vermutete, dass er sie niemals wieder sehen würde.

Von einem Ort zum anderen. Wie lange würde er jetzt wohl hier bleiben und die Ruhe im Fuchsbau genießen, bevor er erneut aufbrechen würde? Er hatte den Weasleys versprochen, auf die Hochzeit von Bill und Fleur zu kommen, die in etwas mehr als einer Woche stattfinden würde. Aber was war danach? Harry war sich nicht sicher, ob er bleiben konnte. Er hatte eine Aufgabe zu erfüllen, die er nicht ewig vor sich herschieben durfte. Und dann wäre er wieder woanders. Er hatte keine Ahnung, wo er überall suchen musste, um die Horkruxe zu zerstören und Voldemort zu besiegen, aber die Chancen standen gut, dass er jeden Morgen an einem anderen Ort aufwachen würde. Er würde nicht wissen, wo er die nächsten Tage sein würde oder ob er sie überhaupt noch erlebte. Er würde nicht wissen, wo er hingehörte. Aber wusste er es jetzt?

Harry begann, in Rons Zimmer auf und ab zu laufen. Ron war nicht da, er besuchte seine beiden Brüder in der Winkelgasse und kam wahrscheinlich erst am Abend wieder. Harry war nicht in der Stimmung gewesen, ihn zu begleiten.

Er erinnerte sich vage an die vielen Stunden, die er gemeinsam mit seinen Freunden hier verbracht hatte. Er kannte mittlerweile beinahe jeden Winkel in Rons Zimmer, als wäre es sein eigenes. Aber das war es nicht.

Harry blieb mitten im Raum stehen und schloss die Augen.

Hinter ihm wurde die Tür aufgerissen. Harry schlug die Augen auf und fuhr schlagartig herum, um seinen Gast zu mustern. Als er sie sah, blieben ihm sämtliche Worte im Hals stecken.

„Gi ... Ginny...“

„Harry! Was ... tust du denn hier?“

Sie schien ebenso überrascht wie er, dass sie sich hier begegneten. Na ja, eigentlich war es zu erwarten gewesen, dass sie sich früher oder später über den Weg liefen. Aber Harry wäre lieber darauf vorbereitet gewesen.

„Ich ... ich dachte ... ich wohne nicht mehr bei den Dursleys und ...“

„Oh“, machte Ginny nur und nickte.

Daraufhin trat betretenes Schweigen ein. Ginny senkte den Kopf und starrte auf den Boden. Harry trat nervös von einem Fuß auf den anderen. Das letzte Mal, dass die beiden miteinander gesprochen hatten, war schon eine Weile her. Es war seltsam sie wieder zu sehen, wenn das letzte, was er zu ihr gesagt hatte, gewesen war, dass er nicht mit ihr zusammen sein konnte.

„Ich ... bin auf der Hochzeit eingeladen“, sagte Harry. Er konnte die Stille und Anspannung zwischen ihnen einfach nicht mehr ertragen.

„Ich weiß“, erwiderte sie.

„Mh.“

„Harry, ich ...“

„Nicht.“ Harry ließ sie mit einer Handbewegung verstummen und sah sie an. In ihm zog sich etwas zusammen, als er sie betrachtete, wie sie dort vor ihm stand. Er hatte sich den ganzen Sommer lang gefragt, was er wohl tun würde, wenn er sie wieder sah. Wie es sein würde. Und ob er ihr überhaupt noch in die Augen sehen konnte. Er konnte es.

„Ich möchte nur ...“, fing Ginny an. „Da ist etwas, was ich wissen muss, Harry. Etwas, was ich dich schon die ganze Zeit fragen wollte. Seit ich ... seit ... du weißt schon ... Jedenfalls muss ich ... es wissen.“

Harry schluckte hart. Er hatte ein wenig Angst vor dem, was sie zu sagen hatte. Er wusste, dass sie ihn liebte, genau wie er sie liebte. Aber ganz so einfach war es dann doch nicht.

„Was ... wolltest du mich denn fragen?“

„Ich ...“ Ginny holte tief Luft. „Ich weiß, dass du gehen musst, um ... *ihn* zu besiegen und ... ich verstehe das auch. Aber, wenn du es geschafft hast, wenn du gesiegt hast ... wirst du dann nach Hause zurückkehren?“

Harry starrte sie an.

Wenn er es geschafft hatte ... *nach Hause* ...

Ja, er würde zurückkehren, zurück zu Ginny, zurück nach Hause.

Zu Hause. Ein Wort, das den Ort beschrieb, an den man hingehörte.

Aber musste es denn unbedingt ein Ort sein?

Harry lächelte. Er hatte sich geirrt. Auch er wusste, wo er hingehörte. Er war nicht länger nur zu Besuch. Er war Zuhause.

„Ja“, sagte er. „Ja, ich werde zurückkommen.“